

Erscheint

Wittwochs und Sonnabends.

Abonnementpreis:

Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:

Für die Spaltenreihen 10 Pfg. für den Rest 20 Pfg.

Einzeln Nummer des Blattes 10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Remberg, Dommisch und die Umgegend

Nr. 56

Schmiedeberg, Sonnabend den 14. Juli

1894

Annoncennahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 26, 28, 29 und 31 Absatz 3 des durch einen Nachtrag abgeänderten Statuts der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Prov. Sachsen vom 19. Dezember 1887 22. Januar 1888 wird hiermit folgendes zur Kenntniss der Mitglieder und bezw. der Organe der Genossenschaften gebracht:

A. Die Genossenschaftsmitglieder haben binnen 2 Wochen bei dem Kreis-Ausschuss — bezw. durch Vermittelung des Vertrauensmannes — schriftlich anzumelden:

I. Solche Betriebsänderungen, welche für die Zugehörigkeit der Betriebe zur Berufsgenossenschaft überhaupt von Bedeutung sind, sowie jeden Wechsel in der Person der Betriebsunternehmer, und Betriebs-einrichtungen;

II. alle Veränderungen in der Gesamtgröße der in einem Betriebe bewirtschafteten Flächen, sowie in der Größe der zum Betriebe gehörigen in derselben Kulturart bewirtschafteten Flächen. — Als besondere Kulturarten gelten die Bewirtschaftungsweisen als:

a. Acker, Gärten, Wiese, Hutung, Unland (diese gelten als eine Kulturart),
b. Wald,
c. Wasserläufe und spastige Bewirtschaftungsarten;

III. alle Veränderungen in der Höhe des bei der Unfallversicherung in Ansatz gebrachten Grundsteuerbetrages insbesondere infolge von:
Anerkennung von Grundstücken durch Kauf, Tausch, Schenkung, Erbgang, Veränderung von Grundstücken durch Verkauf etc.

anderweitiger Veranlagung von Grundstücken zur Grundsteuer,

Neuveranlagung bisher grundsteuerfreier bezw. nur ideell veranlagter Grundstücke (§ 24 Absatz 2/3 des Genossenschaftsstatuts) zur Grundsteuer. Befreiung bisher grundsteuerpflichtiger, demnachst ideell zu veranlagender Grundstücke von der Grundsteuer.

Die Unterlassung der Anmeldung dieser Betriebsänderungen, sowie die verspätete Anmeldung der letzteren unterliegt der im § 124 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 vorgesehenen Ordnungsstrafe.

B. Von dem in § 31 des Statuts vorgesehenen Rechte der Einsetzung eines Ausschusses zur Feststellung der Entschädigung haben die Sektionsvorsände der Sectionen Weisklee, Jerichow II, Wanzleben und Eckartsberga Gebrauch gemacht, in allen übrigen Sectionen der Berufsgenossenschaft findet die Feststellung der Entschädigungen durch die Sektionsvorsände statt. Merseburg, den 13. Januar 1894.

Der Provinzial-Ausschuss.

Vorstehende Bekanntmachung des Provinzial-Ausschusses bringe ich hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniss der Genossenschaftsmitglieder, daß nach dem Beschlusse des Kreis-Ausschusses die vorbezeichneten Betriebsveränderungen bei den **Gemeindebehörden anzumelden sind.**

Die Gemeindebehörden weise ich deshalb hiermit an, die diesbezüglichen Anmeldungen entgegenzunehmen und in das ihnen später zugehende Betriebsunternehmerverzeichnis einzutragen.

Wittenberg, den 14. Juni 1894.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Frlr. v. Bodenhausen. Königlich Landrath.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss und Beachtung.
Schmiedeberg, den 10. Juli 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 19 und 20 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 ist die Liste der stimmungsfähigen Bürger der Stadt Schmiedeberg berichtigt worden und liegt vom **15. bis 30. ds. Mts.** im Magistratsbüro während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht aus.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind bis zum **30. ds. Mts.** bei uns anzubringen; später gemachte Einsprüche müssen unberücksichtigt bleiben.
Schmiedeberg, den 14. Juli 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Entfernung von Mutterboden von den zu dem Eisenbahnbau Preßsch-Düben erforderlichen Grundstücken ist nicht gestattet und haben Zumberhandelnde Strafanzeige zu gewärtigen.
Schmiedeberg, den 26. Juni 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ans Anlaß des sogenannten Zunftziehens am 15. ds. Mts. ist das Feilbieten von Wurstwaren, geräucherten Fischen, Obst, Blumen, Badewaren, geringwertigen Gebrauchsgegenständen, Erinnerungszeichen u.

Anspruch auf Schönheit machen konnte; es gewährte ihm ja so viele Freunde, daß sich andere an seinen Leistungen ergötzen.

Auch heute wieder war er schon mit dem ersten Morgenrauschen in seinem Gärtchen, früher noch, als sonst; hatte er doch die ganze Nacht nicht ein Auge zugehen und war froh gewesen, daß die aufgehende Sonne endlich ein Ziel setzte. Wer es selbst schon durchgemacht, wird sich auch erinnern, wie fürchterlich es ist sich in Angst und Sorge auf jenem Lager herumzuwerfen, im nächsten Dunkel, in der nächsten Stille alles noch viel schwärzer sehend, als es an und für sich schon ist oder im schlimmsten Falle sein könnte.

Auch unser Herr Rath befand sich in Angst und Sorge. Am vergangenen Abend hatte er ja sein Töchterchen, sein ältestes, das dem Vaterhaufe seit nahezu zwei Jahren fern gewesen, zurückermartet, hatte sich aber in seinen Hoffnungen, das geliebte Kind an sein Herz zu drücken, getäuscht gesehen, und wenn er auch die Seinen, die gute Frau Rath und seine übrigen Kinder mit allerlei Trostesworte über die Angst hinwegzuleiten suchte, Grethchen wäre etwas zugestoßen, so qualte ihn wie gesagt die Angst doch selbst — mindestens in eben so hohem Grade, wie die übrigen Familienmitglieder, denn wenn er es auch immer zugehört, Grethe war sein Liebling, wozu die Veranlassung wohl etwag in dem Umstande zu suchen ist, daß Grethe die Erstgeborene war, und das noch dazu nach zwölf kinderlosen Jahren, nachdem das Stenjonische Ehepaar schon die Hoffnung aufgegeben hatte, überhaupt noch mit Nachkommen gezeugt zu werden.

Der Rath hatte es denn auch nur mit schwerem Herzen gesehen lassen, daß sein liebes Töchterchen vor zwei Jahren das Elternhaus verließ, aber eines-theils waren die Versprechungen Frau von Stellheims, mit denen sie den alten Herrn doch endlich zu überreden wußte, so verlockend — sein Kind sollte ja für die Dauer ihres Besuches bei der reichen vornehmen

Margarethe.

Original-Roman von W i d e r n.
Nachdruck verboten.

Zweite Abtheilung.

Des Herrn Rath's Sonnenstrahl.

Die Provinzialstadt B. ist ein hübscher, angenehmer Ort, in dessen Umgebung wir ganz reizende, an Wasser belegene Promenaden finden; aber auch sein Inneres bietet uns manche Annehmlichkeit. Ja, es ist bei Gelegenheit eines Besuches in B. die Versicherung gegeben, wie man die Stadt mit vollem Recht „klein Berlin“ nennen dürfte. Ob diese Worte wirklich jemals über die Lippen Seiner Königlichen Hoheit gekommen, wissen wir nicht, ebensowenig, wie wir jene anderen verbürgen können, die den hohen Herrn ebenfalls in den Mund gelegt werden und mit welchen er den guten Herrn das Compliment gemacht haben soll, daß er noch nie so viele — hübsche Mädchen an einem Orte zusammengelesen als in B. mit seinen damals nur 25,000 Einwohnern. Aber sei dem, wie ihm sei, auch wir wissen nur Gutes von der eigentlich recht alten Stadt zu berichten, trotzdem wir sie nicht zu den reichen im Lande rechnen dürfen. B. ist nur Beamtenstadt und so ist auch wenig Aussicht vorhanden, daß sie sich jemals aus ihrer Besiglofigkeit emporarbeiten wird.

Zu der Zeit, in die unsere Geschichte fällt, gab es in B. statt des jetzigen Stadt- und Landgerichts (das man heute noch vor der Umwidmung unserer Justizstelle), ein Kreis- und Appellationsgericht, an deren Chef der Dr. jur. Berthold Stenjon die Stelle eines Richters mit dem Titel Kreisgerichtsrath inne hatte — eine Stellung die ihm in B. gewiß hohes Ansehen verschaffte, da es keiner Beamtenstadt an einem gewissen Rangemasse fehlt, welcher in B. ebenfalls und zwar noch recht hervorragender Weise cultivirt wurde, ihm aber nicht die ausreichenden Mittel gewährte, mit seiner

starken Familie wirklich sorgenlos leben zu können und sich auch dieses Ansehens zu erfreuen. Da das Justizministerium noch nicht daran gedacht hatte, auch seinen Beamten eine Wohnungszulage zu bewilligen, so hatte sich Rath Stenjon genöthigt gesehen, sein Heim nach einer Vorstadt B's zu verlegen, der sogenannten Halldewinger Chaussee, welche freilich von seinem Arbeitsplatze im Königl. Kreisgericht, das mitten in der Stadt lag, sehr entfernt war. Aber die Wohnungen waren hier billig und der Rath hatte für denselben Preis, den er in der Stadt oder in einem vornehmen Viertel für ein bedeutend kleineres Quartier hätte zahlen müssen, hier ein ganzes Häuschen, das sauber mit grauer Delfarbe gestrichen und seinen hohen blinden Spiegelscheiben sich gar einladend und freundlich ausnahm hinter dem kleinen Blumengärtchen, in das man bequem von der Straße aus schauen konnte, da es nur durch einen niederen Staketenzaun von ihr getrennt wurde.

D, und es machte Freude, einen verstoßenen Blick in dies kleine duftige Fiedchen Erde zu werfen, das des alternden Herrn Rath's höchster Stolz war. Im frühesten Lenz, wie im Sommer und Herbst, zog er hier ja die prächtigsten Blumen — von dem Stiefmütterchen, das er in mahren Prachtexemplaren cultivirte, in einer Größe und in einer Farbenhellung, die die Bewunderung aller Gartenfreunde weckte, bis zu den Georginen und der Zwergastern. Und der Herr Rath pflegte seine Lieblinge ganz allein. Mit Anfang der Sonne schon konnte man seine lange magere Gestalt, die auf hundert Schritte den Beamten verrieth im Gärtchen seinen seine Blumenbeeten gen sitzend, selbst mit freischem Kopf trankeln. Hin und wieder kam es dazu wohl vor, daß ein Kind näher an den grünen Staketenzaun trat und leise bat: „Herr Rath, schenken Sie mir doch eine Blume!“

D, und der alte Herr gewährte diese Bitte immer, und wenn er sein kleines zierliches Sträußchen in die Hand des Kindes legte, nickte er freundlich mit dem Kopfe, dessen scharf markirtes, hartloses Gesicht wenig

ähnl. Gegenständen auf den öffentl. Wegen, Straßen und Plätzen hiesiger Stadt und auf dem Festplatze an dem genannten Tage mit Ausnahme der Zeit des Früh- und Nachmittags-Gottesdienstes gestattet.

Schmiedeberg, den 11. Juli 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 105 b. des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe im Handeltreibergewerbe wird für dieses Jahr außer den 4 letzten Sonntagen vor Weihnachten der Sonntag am 15. Juli er. mit der Maßgabe freigegeben, daß an diesen fünf Sonntagen die Beschäftigungszeit auf Vormittags von 7 bis 8^{1/2}, ferner auf Vormittags von 10^{1/2} bis Nachmittags 2 und Nachmittags von 2^{1/2} bis 7 Uhr festgelegt wird.

Schmiedeberg, den 9. Juli 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 17. Juli 1894, Nachmittags 3^{1/2} Uhr versteigert Unterzeichnetener in Neuro (Sammelplatz vorher im Gasthofe daselbst)

2 Lärcherheime und 2 Kieglänmer öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung.

Alme, Gerichtsvollzieher.

Politik.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar verweilte gestern in Bergen und wird voraussichtlich heute in Drontheim ein treffen. Hier ist ein zweitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen. Die Weitefahrt des Kaisers nach Norden erfolgt am 14. Juli, Abends, an Bord der „Hohenzollern“ während die Kaiserin von Drontheim sich per Bahn nach Christiania begeben und von dort auf dem Seewege nach Deutschland zurückkehrt. Die Ankunft der Kaiserin auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel ist für den 20. August in Aussicht genommen.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert das preussische Gesetz über die Landwirtschaftskammern. Dasselbe ist vom 30. Juni 1894 datirt.

Ferner veröffentlicht das amtliche Blatt eine kaiserliche Verordnung, durch welche die Verpflichtung der aus Ausland kommenden Reisenden, ihre Pässe § 1 und 2 der Passordnung vom 14. Juni 1879 visiren zu lassen, aufgehoben wird.

Im neuen Reichstagsgebäude ist vorgestern die erste Amtshandlung vollzogen worden. Der Direktor bei dem Reichstage, Geh. Regierungsrath Knack, hat der „Kreuztg.“ zufolge, den Vizepräsidenten a. D. von

Dame einmal das Leben in vollen Zügen genießen dürfen, andernfalls wollte aber auch Gretche — kaum die flüchtige gemordete mehr von der Welt sehen, und die Jugendfreundin der Mama hatte ihr ein so farbenprächtiges Bild von ihrem künftigen Aufenthalt und der Reise, die sie mit ihr machen sollte, entworfen, daß — nun, daß das Endresultat eben war, Gretche ging wirklich.

Die Eltern freilich vermisten sie — sie fehlte überall, dem Vater in seinen Erholungsstunden, die sie mit ihrer sonnigen Liebenswürdigkeit noch erhellt hatte, die Mutter in Küche und Keller, beim Stopfen und Flickern — und geköpft und geflickt wurde im Stenjonischen Hause, wie kaum in einem andern der ganzen guten Stadt B., denn die sechs jüngeren Geschwister Gretchens verstanden es trefflich, die Haltbarkeit der ihnen zugewiesenen Wäsche- und Kleidungsstücke zu erproben.

Dennoch aber ließ man das junge Mädchen vorläufig, wo sie war, nun sie einmal gegangen, wollte man sie auch nach ihrer verlangten Sehnsucht von der Welt kennen lernen lassen, fowohl die Tante — wie Frau von Stellheim von den Stenjonischen Kindern genannt wurde — sie kennen lernen lassen wollte, und das war nicht wenig. Leider aber konnte Frau von Stellheim ihre Projekte nur zu einem verschwindend kleinen Theil noch verwirklichen, denn schon nach dem ersten Ausflug, den sie mit ihrer jungen Schutzbesorgenen nach einigen größeren Städten Ausflandes gemacht, erkrankte sie plötzlich, und zwar an einem so schweren hoffnungslosen Leiden, daß jeder Lebensfreund ein Ziel gesetzt war und sich auch der Aufenthalt des kleinen D—er Mathstochterleins in ihrem Hause zu einem wahren Märtyrertum gestaltete.

Aber Gretche ertrug mit bewunderungswürdiger Geduld die Launen der Kranken und wie sie sich auch härmte und nach ihrem liebem Dabeim sehnte, nicht einmal rief sie aus der Ferne den Eltern zu: „O, nur wieder in Eure Mitte! laßt mich nach der Heimath zurückkehren!“ Dennoch aber war zwischen den 2 Seiten sichtbar, in der wir, trotz des ergrauten Paares, das

Vorwärts als Hansinspektor verweilt und in sein Amt einge führt.

Zum Streit um Korea wird dem Reuterschen Bureau aus Yokohama gemeldet: Die japanische Regierung erklärte, daß sie nur unter den von ihr selbst angegebenen Bedingungen (der Einführung von gründlichen Reformen) ihre Truppen aus Korea zurückziehen wird. Der Krieg mit China gilt hier als unvermeidlich.

Österreich.

Der österreichische Reichstagsabgeordnete Heilberg ist in der Nacht zum Donnerstag gestorben.

Der Erzbischofstuhl von Agram ist nach mehrjährigen Verhandlungen zwischen der ungarischen Regierung und dem Vatikan endlich neu besetzt worden.

Italien.

Der italienische Senat wird am nächsten Dienstag den Gesandten, betreffend die finanziellen Maßnahmen der Regierung beraten.

Serbien.

Erzherzogin Natalie gebar am 2. August, dem Geburtstag des Königs Alexander, Belgrad mit ihrer Gegenwart zu beglücken.

Für Badegäste

werde ich in dieser Saison wochentäglich von 8—9 und 2—3 nur in meiner Wohnung, Markt 18, neben der Apotheke, zu sprechen sein. Meine Absicht, entsprechend dem im vorigen Jahre mehrfach an mich ergangenen Wunsche von Kurgästen, eine regelmässige, für Unbemittelte unentgeltliche Sprechstunde im Stadt. Badehause von 11—12 Uhr abzuhalten, kann ich nicht ausführen, da die Bade-Verwaltung, resp. der Magistrat, mir die Benutzung des dortigen, zu der genannten Stunde leerstehenden Consultationszimmers nicht gestattet hat.

Dr. Schuckelt,

Spezialarzt für Electrotherapie u. Massage.

Aus Nah und Fern.

Nach Schmiedeberg.

Badearzt Dr. med. Rohde.

Sprechstunden:

Vormittags 8—9 Uhr Viktoriastraße 36,

9—11 in der Badeanstalt,

Nachmittags 2—3 „ Viktoriastraße 36,

3—4^{1/2} in der Badeanstalt.

Sonntags nur 8—10 Uhr Vormittags Viktoriastraße 36.

— Vom prächtigsten Wetter begünstigt nahm am Donnerstag das Kinderfest programmgemäß seinen Verlauf. Unsere Kleinen hatten diesem Tage schon längst

sehnfüchtig entgegengesehen und, als er nun endlich anbrach, war auch vom Beginn der Festlichkeit an das Jubel und die Fröhlichkeit fast kein Ende. Das beständig wiederholte Hurrageschrei der Knaben, der Gesang der Mädchen während des Lunguzugs und ebenfalls auch beim Einzuge, leiten hier von Zeugnis ab. Vor dem Auszuge richtete Herr Rektor Sch Müller in gütiger Ansprache an die Versammelten, in welcher er den städtischen Behörden seinen Dank für die Arrangierung der Festlichkeit aussprach, ebenso dankte er dem Festkomitee und den Lehrern für die Mühe und Aufopferung, welche sie anlässlich des Festes bereits schon vorher gehabt haben. Gegen die Kinder gemendet, ermahnte er diese für die ihnen gebotenen Freuden auch dankbar zu sein und den Eltern und Lehrern durch Fleiß, Gehorsam, Aufmerksamkeit und gutes Betragen zu bereiten. Die Ansprache endigte schließlich mit einem Hoch auf unseren Kaiser und dem Gesänge „Heil Dir etc.“ — Auf dem Festplatze wurden die Kinder in die für sie eingekleideten Spielplätze geführt, wobei selbst dann die Spiele ihren Anfang nahmen. Von den städtischen Behörden war dafür georgt worden, daß die Kinder nicht nur vollaus bewirthet werden konnten, sondern, daß auch jedes Kind ein Geschenk erhielt. Ueberall herrschte Lust und Freude und die Eltern nahmen regen Antheil an dem Glück ihrer Lieblinge. Bei der Musikapelle, die auf einer erhöhten Tribüne Platz genommen hatte, wurde während der Spielbelustigung concertirt. Abends 7 Uhr erfolgte der Einzug. Auf dem Marktplatz hielt Herr Oberpfarrer Schmiedel das Schlusswort. Mit dem Abhängen des Fiedes „Wir danken Alle Gott“ endete dann die so schöne, genussreiche und erhabene Feier.

In hiesiger Ghar ist mit dem Roggenanbau begonnen worden. Der Ertrag an Körnern und Stroh ist ein befriedigender. Auch Weizen, Gerste und Hafer versprechen eine gute Mittelerte.

Moderna. In Lindenbain ist der Gutbesitzer B. vom Blitz erschlagen worden. Derselbe hatte sich unter Mittag, da er nicht erst nach Hause gehen wollte, nach dem Gemüthen unter Gehäufig gelehrt. Seine Leute fanden ihn, der „M. Z.“ zufolge, als er wiederkehrte, tod vor, und der Kreisphysikus besichtigte den Tod durch Blitzschlag.

Heiligenstadt, 10. Juli. Eine schreckliche That hat im Dorfe Kreuzberg ein Vater an seinem eigenen Kinde begangen. Er hatte eine Kuh verkauft für 200 Mark in Papiergeld erhalten. Die beiden Banknoten ließ der Mann auf dem Tische liegen, daß sein zweijähriges Knaben die Schiene erlahmte, um die „Bilder“ auszuschnitten. Als der Vater ins Zimmer zurückkam, waren die Schiene zerhackt und in seiner Wuth schlug er dem Kinde mit einem Beile beide Hände ab. Die Mutter, welche abwesend war, hörte das Geschrei des kleinen Kindes

von einem schuldlosen Muthauptchen bedeckt und sofort die Mutter anderer jungen Freundin erkundete. Die Frau Räthin war immer noch eine anmuthige Erscheinung, und es lag in dem reinen freundlichen Lächeln so viel Herzengüte, eine so tiefe Gemüthsreinheit, daß nur ein Blick genigte, um sie lieb zu gewinnen.

„Nun Stenjon sagte sie freundlich, „möchte nicht jetzt auch Deinen Kaffee einnehmen?“ Er lächelte wirklich nicht mehr warm erpalten und es ist Deiner Gesundheit gar nicht gutträglich, so lange, irgend etwas genossen zu haben, umher zu schaukeln.“

„Schon gut, Louischen, schon gut, erwiderte die Rathin, indem er noch reichlich ein paar welfe pfändete. „Mir schadet so leicht nichts! Immerhin aber Zeit für mich, daß Frühstück einzunehmen.“

„Wird heute wieder ein ausnehmend schweres für mich,“ sagte er dann hinzu; „die Zankstube ist immer mehr zu unter den Leuten und so häßlich auch die leidigen Fuzurireprozesse auf wahrhaft schreckliche Weise; heute habe ich zum Beispiel weniger als 12 Termine abzuhalten.“ Inbrer er lächelte fort, indem er sich anhielt, mit seiner Gattin Rosenbosket zu verlassen, „und ich werde jetzt erst gegen vier Uhr zu Hause sein können, trotzdem gerade heute gern besonders früh daham sein.“ — Du weißt schon, weshalb Louischen. Wenn ein liebes Kind zwei Jahre hindurch entbehrt, dann man mit jeder Minute zeigen, die es einem frühpähen fönne.“

Die Rathin seufzte leise. „Ach, Stenjon,“ sie, „wenn unser Gretchen nur heute auch zuhömmt — mir beginnt schon das Herz recht zu werden. Auf der Eisenbahn kommen jetzt so Unglücksfälle vor — und es wäre denn fürchterlich — wenn —“

Fortsetzung folgt.



und fragte ihren Mann, weshalb er das Kind geflacht habe. Dieser, immer noch nicht zur Reue über seine grausame That gelangt, erwiderte kalt: „Draußen auf dem Hofe liegt es, sieh es dir an“. Die Mutter erlitt bei dem Anblick des in seinem Blute schwimmenden Geschöpfes einen Schlaganfall und starb atembald. Das unglückliche Kindchen, welches noch am Leben ist, wurde in das Krankenhaus nach Heiligenstadt gebracht. Der Vater aber wird seine hartberiegene Gefinnung, die ihn zu dieser brutalen That veranlaßte, hoffentlich strenge büßen müssen.

Cheršwald. Die Kammereikassen-Angelegenheit sieht noch immer trostlos aus. Es sind nicht nur seit 1. April die Bücher gefächelt, sondern es ist auch ein großer Theil der Beläge, welche noch bei den letzten Revisionen vorgelegt waren, bei Seite geschafft und vernichtet worden, vermuthlich weil es mit deren Unterschriften auch nicht seine Wichtigkeit hatte. Der Magistrat hat sich um Hilfe nach Berlin gewandt, weil es mit der hiesigen Kräfte gar nicht möglich ist, in das umfangreiche Gewirr Klarheit zu bringen. Ueber das persönliche Befinden des Kammerers Lehmann sind neuer Nachrichten nicht eingegangen, die Verwundungen, die er sich beigebracht, sind anscheinend alle ungefährlich.

Culm. Der Kassirer Lauterborn vom Vorkußverein hat sich vergiftet. Das Kassendefizit beträgt bis jetzt 141000 Mk.

Danzig. Vom Staatskommissar für das Weichselgebiet wurden sieben Cholerafälle aus den letzten drei Tagen bekannt gemacht. 5 Hölzer, 1 Arbeiter und 1 Förster sind erkrankt. 2 von den Erkrankten sind gestorben.

Vermischtes.

* Wetterregeln für Juli. Wenn die Ameisen im Juli ihren Häusern höher machen, so folgt ein strenger Winter. — Wenn kein Thau fällt, so kommt Regen. — Wie das Wetter am Siebenbrüderstag, so soll es 50 Tage lang sein. — Regen am St. Margarethentag verursacht vierwöchiges Regenwetter. — Regen am 1. August ist ein Zeichen, daß der Sommer vierzig Tage lang dauern wird. — Was Juli und August nicht fochen, kann kein Nachfolger braten. — Ein trockener Ja-

febtag verheißt einen strengen Winter. — Ein harter Winter soll kommen, wenn die Ameisen ihre Häuser auf St. Annatag aufwerfen. — St. Jakobstag Vormittag deuten die Zeit der Weihnachten, das hält in Hut. — Der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, also sollst du nach dem Wetter trachten. — Scheint die Sonne, wird's kalt, regnet's, so ändert sich die Kälte bald. — Ist es drei Tage vor Jacobi schon, so wird gut Korn gerathen auf die Weizen, so es aber an diesem Tag regnen wird, zeigt's, daß das Erdreich wenig Korn gebiert. — Hundstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr. — Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein bringt meistens gern viel guten Wein.

* Bezüglich des Pilzammelns ist den Fortbeamteten die Weisung zugegangen, strengstens darauf zu achten, daß die Pilzsucher die Schwämme nicht mit den Wurzeln entfernen und dadurch den Nachwuchs schwer beeinträchtigen. In zahlreichen Forsten ist der Pilzwuchs seit einigen Jahren außerordentlich stark zurückgegangen. Die Pilze suchenden Personen sollen angewiesen werden, sich fortan bei ihrer Arbeit eines Messers zu bedienen. Werden bei ihnen Pilze mit Wurzeln oder auch nur mit ausgerissenen Stielen vorgefunden, so soll ihnen nicht nur der ganze Vorrath genommen, sondern auch der Erlaubnißschein entzogen werden.

— In Konstantinopel wurden Dienstag Mittag drei stark Erd-Stöße verspürt. Derselben ritten bedeutenden Schaden an. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Viele Personen wurden verletzt und gegen 100 getödtet. Alle öffentlichen Etablissements sind geschlossen. In der Bevölkerung herrscht überall die größte Aufregung.

— Ueber den Untergang des russischen Dampfers „Wladimir“ auf dem Schwarzem Meere wird noch gemeldet: Die Anzahl der umgekommenen Menschen scheint circa 100 zu sein; unter ihnen befinden sich einige hochgestellte Persönlichkeiten. Der Dampfer, welcher mitten entzweigeknieten, hielt sich noch 2 Stunden über Wasser.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

Vorm. halb 9 Uhr Bedigte: Herr Oberpfarrer Schmiedeberg. Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe.

Äcker-, Garten- und Obstbau.

Ein arger Schädling der Landwirtschaft, die Larve der Kohlfliege, tritt gegenwärtig in ungeheurer Anzahl in der Gegend von Hannover auf. Wie sie sich unmittelbar unter der Grasnarbe aufhält und dort sämtliche Graswurzel abfrisst, so daß auf der Oberfläche nicht ein einziger grüner Palm verbleibt. Bei Moorwiesen soll scharfes Leberögen etwas helfen; wo jedoch vollständiges Uueggen vorgenommen werden kann, ist von der Befämpfung mehr zu hoffen. Ist die befallene Fläche nicht so groß, so könnte man, wie Herr Dr. Schöff, Director des Zoologischen Gartens in Hannover, schreibt, da die am Tage unterirdisch lebenden Larven Nachts oberirdisch an den Graspflanzen fressen, an das Sammeln bei Laternenschein denken. Da auch Chilisalpater für diese Thiere Gift ist, so kann reichliche Anwendung desselben möglicherweise auch den Larven nachtheilig werden, ebenso wie auch die Anwendung ganz schwerer Balzen, durch Zerdrücken der Thiere von Erfolg sein dürfte.

Ein neues Mittel zur Vertreibung der Kornwürmes, so schreibt R. Breuß, sowie aller schädlichen Insekten, auch zur Umbedingung sicherer Züchtung aller Pilzsporen, ist ein von mir mehrmals von bestem Erfolg angewandtes Gas. Dasselbe wird in einfacher Weise dadurch erzeugt, daß in dem betreffenden Raum entweder auf aufgesetzte Bretter oder Platten u. s. w. Chloralkali ausgebreitet und mit konzentrirter Salpetersäure begossen wird, wodurch ein intensiv wirkendes Gas (Chlorgas) binnen wenigen Minuten sich bildet, welches in alle Poren des Holz- und Mauerwerkes eindringt, nicht nur die Käfer und ihre Larven abtödtet, sondern auch mehrere Jahre das Holzwerk gegen das Eindringen neuer Würmer schützt. Da dieses Gas nur wenig Geruch hinterläßt, nachdem der betreffende Raum energig gelüftet ist, dürfte dessen Anwendung anderen stark riechenden das Getreide entwerthenden Mitteln vorzuziehen sein, ist auch vielleicht etwas billiger. Doch muß bei Anwendung dieses Mittels große Vorsicht angewendet werden, und darf das Begießen die Chloralkali nach vorheriger dichter Schließung der Fenster nur von 2 Leuten unter strenger Beaufsichtigung erfolgen und zwar so, daß die beiden Leute, welche Nüssen an Rücken beim Beginn des Begießens stehen, sich in raschem Tempo nach der Thür zu bewegen, um möglichst wenig des erzeugten Gases, welches sich hinter ihnen zu entwickeln beginnt, einzuathmen. Vor Beginn des Begießens müssen sämtliche Eisenhebel an Thürn u. Fenstern abgerieben werden, um das Rosten zu verhindern, das Schlüsselloch der Thür verschmiert werden, um das Schloß nicht zu beschädigen, und nach Schluß sämtlicher Oeffnungen läßt man die Gase ca. 12 Stunden lang einwirken, worauf

man unter Beobachtung der nöthigen Vorsicht Thür und Fenster wieder öffnet und den Raum gehörig lüftet, um den Gasgehalt zu verdrängen. Die Desinfektion eines drei-geschossigen Speichers von ca. 250 qm Grundfläche kostet ca. 6-7 Mark.

Da in diesem Jahre die Roggenkerne allem Anschein nach ungewöhnlich zeitig, vielleicht 2-3 Wochen früher als in gewöhnlichen Jahren eintreten wird, so ist große Aussicht vorhanden, daß bei fortigerter Aussaat von Lupinen während und nach der Roggenreife noch eine ansehnliche Pflanzmenge zur Grünbindung geliefert werden kann. Es wäre daher zu empfehlen, namentlich auf solchen Aedern, die in den letzten Jahren Kainit und Thomashülade reichlich erhalten haben, und auf denen im nächsten Jahre Kartoffeln, Futterrüben, Haber, Gerste oder Buchweizen gebaut werden sollen, Anfangs der Mitte Juli Lupinen zu säen. Wenn der Lupinenjamen taublos ist, so genügt auf 1 Hektar 300 Pfund. Die Wirkung mit Grünbindung kann dann einer schwachen Düngung mit Stallmist gleichkommen. Man weiß jetzt, das die Lupinen große Massen von Stickstoff aus der Luft ansammelt, der nur jodell kostet, wie der Lupinenjamen. Außerdem wird der Acker durch die untergepflügten Lupinen gelodert und an werthvollem Humus bereichert.

Düngung der Obstbäume. Im Hochsommer kann flüssige Düngung dringend notwendig werden. Bei anhaltender Trockenheit fallen ja oft die Früchte massenhaft herunter, was man durch reichliches Begießen mit Jauche größtentheils verhindern kann. Für derartige Aufmerksamkeit zeigt sich der Baum in mehrfacher Hinsicht noch erkenntlich; die Früchte bleiben an den Bäumen, werden größer und saftiger, und auch der Graswuchs unter den Bäumen wird ein ganz anderer.

Zur Gewinnung von Gurkensamen läßt man die schönsten Gurken vom zweiten Ansat an den Stöcken, legt sie auf Ziegelstücke und nimmt sie ab, wenn sie gelb sind. Dann läßt man sie an einem trockenen luftigen Orte zum Nachreifen liegen, nimmt darauf das Mark sammt den Kernen heraus, thut dasselbe in eine Schüssel und reinigt die Kerne nach 4-6 Tagen in einem Siebe. Die guten Kerne fallen im Wasser zu Boden; diese trocknet man jeßnell an der Sonne ab, reibt die aneinanderliegenden auseinander und bewahrt sie auf. Sie sind 5-6 Jahre, oft auch noch länger, keimfähig.

Die Erdbeeren geben eine Doppelernte, wenn man sie nach der ersten Ernte bis auf den Boden abschneidet, mit Erde bedeckt und gut begießt. Zu Anfang es Herbstes wird man dann noch einmal Beeren pflücken können.

Nachm. halb 2 Uhr Predigt: Herr Candidat Schulze. Predigt: am 7. Juli mit Beläut und Segen die Botenfrau Sophie Amalie Müller hier, 55 Jahre alt, am 9. Juli mit Beläut und Segen Christiane Hulda Clara Weßler aus Eplan, 4 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Presh.
8. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. halb 10 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Hirsch.
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diakon Lange.
Predigt: am 7. Juli mit Abdantung Karl Ernst Schubert, Handarbeiter hier, 45 Jahr 3 Monat 25 Tage alt und Johann Erdmann Teuchitz, Nachwächter in Kleintorgau, 73 Jahr 8 Monat 2 Tage alt, am 10. mit Abdantung Frau Johanne Christiane Horn, geb. Weber, Ehefrau des Webermeisters Fr. Wilhelm Horn hier, 58 Jahr alt, und in der Stille Friedrich Hermann Küllje hier, 10 Monat 17 Tage alt, am 11. in der Stille Friedrich Riart Priemer in Mauten, 7 Monat alt.

Farver, Lehrer, Beamte c. empf. a. verorten den vorzug **Solländ. Tabak** von B. Becker in Seelen a. Harz. 10 Pfd. loie im Beutel 8 Mk. 100.

Course vom 12. Juli 1894.

Deutsche Fonds.	
4 1/2% Deutsche Reichsanleihe	108.-
3 1/2% "	102.-
4% Preuss. Consols	105.70
3 1/2% "	102.10
Pfundbriefe.	
4 1/2% Hamb. Disp. Pfand.	103.50
4% Bonn. V-VI 102.25. VII-VIII 103.70	
4% Bresl.	103.70
4% Bresl. Hyp. 8. 9. 9. Certificate	103.70
Ausländische Fonds.	
5% Buenos-Aires-Anl. l. Cl. p. 1/2 91	29.25
5% 81-84 Ecuador c. G. p. 1/2 93	31.30
5% gas. Mexic. 1888	45.10
5% alte Mexic. 1888	60.20
5% neue " b. 3. 1890	58.80
5% Mexic. Eisenbahn-Anleihe	40.30
4% Deherr. Gold-Rente	99.-
4 1/2% Portug. 88-89 l. Cl. p. 1/2 91	33.40
4% Russische Zins-Anl. II. - VIII.	72.75
5% Russ. anort. Rente	97.25
4% Russische 80er-Anleihe	100.20
5% Russische anort. Rente	71.25
5% " b. 3. 1885	71.25
Zinsfreie 400-kr. Rente	107.80
4% Ungar. Goldrente	108.20
4 1/2% Eisenbahn-Anleihe	104.20
Zenden: Estli.	

Paul Berndt, Bank- und Lotteriedirektor. Lotteriedirektion. Telegramm-Adresse: Lotteriebau Wittenberg.

Zum 1. Oktober ds. Jahres findet ein feiliges, kinderliebes und jüngeres Dienstmädchen vom Lande eine gute Stelle bei Frau Gerichtsdolmetzer Blume in Schmiedeberg.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Bestantin zahlreicher Apotheken, sowie Handläder und händlicher Krantenanstellungen, empfiehlt

COGNAC

* zu N. 2.- pr. Fl.

*** " " 2.50 " "

**** " " 3.- " "

***** " " 3.50 " "

Die Analyse des bereiteter Cognacs lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die besten französischen Cognacs und ist derselbe vom gesundheitlich Standpunkte aus als kein zu betrachten.

Alleinige Niederlag für Schmiedeberg u. Umgegend (Verlauf in 1/2 u. 3/4 u. 5/8 Fl. bei Herrn Franz Grampe)

Ein Wort an Ale, die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die Hofenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Eine Oberwöhnung nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen bei **C. Seyrich.**

Zinnchießen!

Am **Sonntag, den 15. Juli** er., findet unser dies-jähriges 2. Schützenfest, das sog. Zinnchießen, statt.
Umzug vom Marktplat 2^{er} Uhr.
Schießen im „Gasthof zur grünen Eiche“ von **Nachmittag 4 Uhr** an, wozu wir Freunde und Gönner des Schützenwesens hierdurch freundlichst einladen.
Der Vorstand der Schützengilde.

Einer's Hotel.

Zu dem heute Abend 7^{1/2} Uhr in meinem großen Saale stattfindenden **Concert** mit darauf folgendem **Ball** ladet die werthen Badegäste nebst Freunden und Gönnern derselben ergebenst ein
Entree frei. **Entree frei.**
G. Malisch.

Margarethen-Verein.

Montag, den 16. Juli, Nachmittags von 4 Uhr an, findet auf dem Schützenhause

grosses Concert,

verbunden mit Vorträgen ersten und heiteren Inhalts. Statt- Ausserdem bieten eine Schießbude, ein Alterthums- und Markt- müseum, ein Panorama und ein Automatencabinet genuss- reiche Abwechslung. Während der einzelnen Aufsen werden dem Besucher noch besondere Ueberrassungen geboten. Mit eintreten- der Dämmerung beginnt die

Italienische Nacht

und der **Ball**. — Für Nicht-Mitglieder sind Billette im Vor- verkauf à **30 Pf.** bis Montag Nachmittag 2 Uhr zu haben bei den Herren: F. A. Mende, Wilh. Richter, Max Wendt, Bruno Frisch und Franz Grampe. — An der Kasse kostet das Billett **40 Pf.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand des Margarethen-Vereins.

Andenken

an Bad Schmiedeberg

empfehlen in sehr reichhaltiger Auswahl **A. Gebser.**

Empfehle:

Sport-Hemden, Sport-Gürtel,
Sport-Vorhemdchen
in größter Wahl billigst. **Louis Frisch.**

Garten. Gesellschaftszimmer mit Piano.

Hotel Kronprinz

empfehlen seine vollständig neu hergestellten Räumlichkeiten, Billard, **Deffauer-Waldschlößchen, und Münchener- Pilschorr, ff. Weine.**

Volle Pension 2,50—4,00 Mark.

Moselwein vom Faß pro Lit. 1 Mt., 1/10 Lit. Glas 10 Pf.
Ernst Steinert.

Außerdem empfehle: **Vorbourg, Rhein- und Moselwein, Portwein, Cherry, Madeira, u. s. w.** in allen Preislagen in bester Qualität.
ff. Mittagstisch. **Vorzügl. Betten.**

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- & Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht von Dr. Richard S. Kofenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch,
complet in je 15 Sectionen a 1 Mt.

Italienisch — Russisch, complet in je 20 Sectionen a 1 Mt.

Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch —
Böhmisch, complet in je 10 Sectionen a 1 Mt.

Probefrische aller 11 Sprachen a 50 Pf.

Leipzig. **Kofenthal'sche Verlagshandlung.**

Circa 2 Morgen Roggen auf dem Halme in der Nähe der Linden sind zu verkaufen und derselbe **Alter**, sowie ein **Saatsedel** auf dem Vorkauger zu verpachten
Julius Bats, Buchbinder.

Alle No. der Kurliste

sind sowohl in Kur- in der Buchdruckerei zu haben.

Delikat **cränicherte Neue Seringe**
ff. marinirte **F. W. Richter.**
empfehlen

Kaffee-Gebäck

von früh 5 Uhr an.
Speckfuchen jeden Donnerstag von 1/9 Uhr an.

Torten, gefüllte und ungefüllte, Crème, Chocladen, Maccaronen und Fruchtorten, Königsfuchen, Kranzfuchen, Wienenkörbe, Theegebäck, Mandelgebäck,

Chocoladen und Buckerwaren,

Bonbonnièren mit Anisfuchen,
Moorsteine und Moorküsse
etc. empfehlen **S. Wendt, Conditior.**



Bierfach's Hotel

empfehlen
Weißweine von 0,80 Pfg. an.
Rothweine,
Bordeaux, von 1,25 Mt. an
sowie
Lokaber Ungarweine.

STOLLWERCK'SCHE
LIEFERANTEN DES KAISERS
CHOCOLADE & CACAOS
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN
IN ALLEN 34 Staaten Deutschlands käuflich.

Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur bestem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von
Stollwerck'schen Chocoladen und Cacao-Präparaten
ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome, und durch 34 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Sprach- u. Reiseführer.

Praktisch und leicht fasslich.
Parlez-vous français? (Franz.) 14. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pfg., geb. 2 M. 40 Pfg.
Do you speak English? (Engl.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pfg., geb. 1 M. 80 Pfg.
Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1,20 Mk., cart. 1,50 Mk.
Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1,20 Mk., cart. 1,50 Mk.
Fala V. portuguez? (Portug.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
Spreek Gy Hollandsch? (Holl.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
Taler Du Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
Taler Ni Svenska? (Schwed.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
Mluvite cesky? (Böhm.) Geh. 1,50 Mk.
Tud en magyarul? (Ung.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. 2. Aufl. Geh. 2 M.
Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2,50 M.
Sprechen Sie Rumänisch? Geh. 2 M.
Sprechen Sie Serbisch? Geh. 2 M.
Sprechen Sie Türkisch? 2. Aufl. Geh. 2,50 M.
Sprechen Sie Neugriechisch? 3. Aufl. Geh. 2,50 M.
Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2,50 M.
Sprechen Sie Persisch? Geh. 3 M.
Sprechen Sie Japanisch? Geh. 4 M.
Sprechen Sie Chinesisch? Geh. 5 M.
Sprechen Sie Suahili? Geh. 3 M.
Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1,20 M.
Koch's Europa-Führer. Cart. 1,20 M.
Leipzig. **G. A. Koch's Verlag.**

Frische Sendung feinerer neuer Vollerlinge

empfang und empfiehlt **F. W. Richter.**

Redaktion, Druck und Verlag v. M. A. Löbke, Schmiedeberg.

Für Rettung von Trunksucht!
Bericht, Anweisung nach überlegter approbirter Methode zur leichteren rascheren Beseitigung, mit, auch ohne Verzicht, zu vollziehen, ohne Herabsetzung, unter Garantie. Bieten sind 20 Pfg. in Briefmarken bezahlbar. Was brevire Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

Neue Heringe

empfehlen **Max Wendt.**

Tapeten!

Naturcelltapeten von 10 Pfg. an
Glanztapeten " 31 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern, Musterarten überall hin franco.
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Beste neue Vollerlinge

empfehlen billigst **F. A. Mende.**

Frisches Insektenpulver

sicher wirkend empfiehlt **F. W. Richter.**

Alle in den Zeitungen und Zeitschriften von andern Handlungen angezeigten Bücher usw. sind zu gleichen Preisen bei mir zu haben. Bestellungen auf alle Zeitschriften nimmt entgegen die Buchhandlung von **M. A. Löbke.**

Speise-, Bade- und Viehholz, Kohle und Brechkohle sowie stets frisches **Benfiedter Baufall** empfiehlt billigst **C. Futtig.**

Frische Pommerische Bratheringe

2 Stück 15 Pfg., fr. russische Sardinien, fr. Datteln a Bund 40 Pfg., bestes Corned-Beef in 2 Pfd. Büchsen sowie Pudding und Backpulver empfiehlt billigst **F. A. Mende.**

Ein Rover.

nach **sehr gut** erhalten, ist für den billigen Preis von nur **115 Mark**, welcher Betrag auch ratenweise entrichtet werden kann, veräußlich. **A. Gebser,** Fahrradbidlg., Schmiedeberg.

Eine Frau

zum **Wochenblatt** austragen gesucht. (Die Arbeit nimmt nur jedesmal 3 bis höchstens 4 Stb., wöchentlich also 6 resp. 8 Stunden, in Anspruch, ist leicht und wird gut bezahlt.)

Reisfuttermehl,

von Mt. 3. ur. 50 St. an, nur waagenehelt **G. & O. Lüders,** Dampfseismühle Hamburg.

Gasthof zur grünen Eiche.

Sonntag, den 15. Juli, (Zinn- schießen) ladet von Nachmittag 3 Uhr an zur

Ballmusik,

Kaffee, Quark, Kirsch- und Theefuchen, ff. Bier freundschaft ein **W. Sphler.**

Gasthof z. Weintraube.

Sonntag, d. 15. Juli, ladet zum Tanzvergnügen, Kaffee, fr. Kuchen, sowie Mal in Gelee freundschaft ein **F. König.**

Schützenhaus.

Sonntag, d. 15. Juli, ladet zum Tanzvergnügen, ff. Bier, Kaffee u. Kuchen freundschaft ein **Emil Gäbler,**